

UNO-Weltwassertag 2018

Pressemitteilung der Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg e. V. AWK zum UNO-Weltwassertag am 22. März 2018

von **Julian Aicher**, Pressesprecher der AKW

Zwei Drittel der Wasserkraftanlagen im Land sind bedroht

Entwurf für einen neuen „Wasserkrafterlass“

„Das Umweltministerium Baden-Württemberg gräbt der Wasserkraft das Wasser ab. Das würde das Aus für die meisten Wassertriebwerke im Land bedeuten. Und damit für die bisher stärkste und grundlastfähige Erneuerbare Energiequelle für Strom im deutschen Südwesten.“

So warnt Julian Aicher, Pressesprecher der mittelständischen „Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg eV“ AWK (www.wasserkraft.org) zum UNO-Weltwassertag. Anlass: der Entwurf des Ministeriums für einen neuen „Wasserkrafterlass“.

„Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“. Dieser alte Volksliedvers muss künftig wohl heißen: „Wo klappern noch Mühlen, wo rauscht noch der Bach?“. Denn rund zwei Drittel der etwa 1.700 Wassertriebwerke im Land sind bedroht.

Grund: Das Stuttgarter Umweltministerium will ihnen das Wasser wegnehmen. Statt *einem* Drittel der „mittleren Niedrigwasserquote“ (MNQ) sollen künftig *zwei* Drittel an den Wasserkraftanlagen vorbei fließen. So steht's zumindest schwarz auf weiß im Entwurf für einen neuen Wasserkrafterlass. Das bedeutet: „Der Wasserkraft wird die Hälfte der Wassermenge weggenommen, die ihr bisher zustand“, sagt Julian Aicher. Dieses Austrocknen dürften vor allem kleine und mittelständische Wassertriebwerke nicht überleben. Davon geht Diplomkaufmann Martin Renn, der seit Jahren dutzende Wasserkraftwerke mit verwaltet, aus.

Massiv bedroht sind demnach Anlagen, die meist bei der Bevölkerung sehr beliebt sind. Diese Anlagen sichern vor allem kleinen und mittelständischen Betrieben – auch Mühlen – ihr wirtschaftliches Dasein. Das Umweltministerium Stuttgart behauptet zwar, dass die zwei Drittel mittlerer Wassermenge, die künftig Turbinen und Wasserrädern fehlen sollen, nur für Ausnahmen gelten. Ingenieure, die die Vorgaben des Ministeriums aber auf Gewässer im Land umgerechnet haben, stellten fest: Außer einigen Bächen auf der Alb sind fast alle Gewässerstrecken davon betroffen.

Erfreuliche Eigenschaften der Wasserkraft seien in konkreten Ausführungsbestimmungen des

Ministeriums-Entwurfs „durchgehend weggelassen“. So zumindest beklagt es Martin Renn, der das Ministerium mehrmals um Korrektur bat – bisher erfolglos. Zu diesen Vorteilen der fließenden Energie zählt, dass sie Strom erzeugt, ohne dabei ein Gramm des Klimagases Kohlenstoffdioxid in die Luft zu blasen. Klimaschutz konkret und wirksam.

Ebenso wenig bringt Wasserkraft Schwefel, Stickstoff oder Staub in die Luft — auch keinen Feinstaub. Diese verlässlich liefernde Energie kann aber auch naturverträglich wirken. Mit ein Grund, weshalb sich Wasserkraftanlagen auch in Naturschutzgebieten bestens bewährt haben. International anerkannte Umweltschützer wie Ex-Greenpeacechef Gerd Leipold und Ernst Ulrich von Weizsäcker haben sich deshalb auch klar gegen die Zerstörung funktionierender Kleinwasserkraftanlagen ausgesprochen.

Julian Aicher ist Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg e. V.
Rotismühle; Rotis 5 – 2
88299 Leutkirch
0 75 61 7 05 77
julian.aicher@rio-s.eu

Weitere Informationen:

Dipl. Ing. Elmar Reitter und Martin Renn
unter: 0 73 75 2 1 2
info@reitter-wasserkraft.de
www.wasserkraft.org
www.rio-s.de

+++

Danke an den Autor für das Recht zur Veröffentlichung.

+++

KenFM bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Meinungsartikel und Gastbeiträge müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.

+++

KenFM jetzt auch als kostenlose App für Android- und iOS-Geräte verfügbar! Über unsere Homepage kommt Ihr zu den Stores von Apple und Google. Hier der Link: <https://kenfm.de/kenfm-app/>

+++

Dir gefällt unser Programm? Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten hier: <https://kenfm.de/support/kenfm-unterstuetzen/>